

wurden. Elektrisch betriebene Aufzüge verbanden die einzelnen Stockwerke der Befestigungsanlagen. In gesicherter Tiefe liegende Maschinenanlagen versorgten das gesamte Befestigungssystem mit Frischluft, Wasser und Strom für die Beleuchtung und Heizung sowie für den Antrieb von Hilfsmaschinen aller Art. Ein Fernsprechkabelnetz verband die einzelnen Panzerwerke untereinander. Die größeren Bunker besaßen modern eingerichtete Wasch- und Duschräume sowie tiefgelegene warme und trockene Ruheräume.²⁵

Von der Pfalz her traf der Westwall bei Karlsruhe auf den Rhein, ging im Norden bis Germersheim, im Osten bis an den Schwarzwaldrand und im Süden bis Lörrach. Die Arbeit an diesem Festungswerk wurde nach zeitgenössischen Darstellungen begeistert aufgenommen. „Sofort mit dem Eintreffen der Arbeitskräfte entwickelte sich ein riesenhafter Betrieb auf den Baustellen. Schon rollten die ersten Baumaschinen und Baugeräte an, schon wurden die Bau- und Materialbuden aufgestellt, der Antransport der Baustoffe setzte ein und überall wurde mit dem Aushub der tiefgegründeten Festungsbauwerke begonnen. In Tag- und Nachtbetrieb wurden Tausende von Festungsbauwerken zu gleicher Zeit durchgeführt. Während der Nacht hoben sich weithin sichtbar die hell erleuchteten Baustellen gegen den dunklen Himmel ab. Endlose Kolonnen von Lastkraftwagen schafften in unermüdlichem Pendelverkehr vom Bahnhof zur Baustelle die Baustoffe heran, und ununterbrochen hämmerten die Kompressoren und schlugen die Rammen schwere Eisenpfähle in den Boden.“²⁶

Die erste abgeschlossene Baumaßnahme war der „Ettlinger Riegel“ südlich Karlsruhe, der einen aus der Weißenburger Senke vorgetragenen Angriff abwehren und die Nord-Süd-Achse des Rheintals sperren sollte. 1937 waren im Raum Karlsruhe-Basel 17 Übergangsstellen über den Rhein mit MG-Schartenständen, PAK (Panzerabwehrkanonen)-Ständen und Unterstellräumen gesichert. Im Isteiner Klotz waren die ersten vier Kampf Räume eingerichtet.²⁷ Östlich Kehl wurde der „Korker Riegel“ (Korker Waldstellung) errichtet, der das Kinzigtal sperrte. Der Riegel erstreckte sich nahezu parallel zum Rhein, der nördliche und südliche Teil waren an ausgedehnte Wälder angelehnt, der mittlere besonders gefährdete Teil zwischen Kork und Eckartsweier wurde durch



Tarn- und Sicherungsarbeiten



Bunker mit unmittelbarer Vorfeldsicherung durch Drahthindernisse